

Die lange Wirkung von Heineccius (1681-1741) und Vinnius (1588-1657) in Spanien. Übersetzungen, Nachdrucke und castigationes: eine Studie zur juristischen Literatur im 18./19. Jahrhundert

Laura Beck Varella
Universität von Sevilla, Spanien.

Es handelt sich um eine Studie über die juristische Literaturgattung, bekannt als "Institutiones", die vom 17. bis 19. Jahrhundert an europäischen Universitäten verwendet wurde und die trotz ihrer Bedeutung für die juristische Ausbildung der damaligen Zeit und für den Übergang der *ius commune*-Kultur zur bürgerlichen Gesetzgebung noch nicht genauer untersucht worden sind. In Spanien folgt die Mehrheit dieser Werke dem Muster des *In quatuor libros Institutionum Commentarius (Lugduni Batavorum, 1642)* von Arnoldus Vinnius (1588-1657) mit den Anmerkungen von Johann Gottlieb Heineccius (1681-1741), einem der angesehensten Juristen seiner Zeit, dessen zahlreichen Werke, wie die *Elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum (Franequerae, 1725)* und die *Recitationes in elementa iuris civilis secundum ordinem Institutionum (Vratislavae, 1765)* in diesem Zusammenhang eine große Verbreitung gehabt hatten. Zwischen 1733 und 1888 erschienen mehr als 60 Ausgaben - ein Drittel davon noch lateinische Nachdrucke -, die als obligatorische Handbücher in allen offiziellen "Lektürelisten" der spanischen und lateinamerikanischen Universitäten vom 18. Jh. an bis 1867 verzeichnet sind. Der Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Kluft zwischen der enormen Präsenz dieser Quellen und der entsprechenden Lücke der spanischen Rechtsgeschichte: das Hauptziel ist aber nicht nur ein vollständiger Überblick über die verschiedenen spanischen Ausgaben und ihre Verbreitung, sondern eine Analyse der Funktion und Bedeutung dieser Quellen in der spanischen juristischen Kultur im 18./19. Jahrhundert.

Das vorliegende Forschungsprojekt bearbeite ich im Rahmen des von Dr. Bartolomé Clavero geleiteten Projekts HICOES 2004-2007 "Historia Cultural e Institucional del Constitucionalismo en España. Cultura jurisdiccional y orden constitucional en España y América, siglos XVIII-XIX" ("Kulturelle und institutionelle Geschichte des Konstitutionalismus in Spanien. Jurisdiktionelle Kultur und verfassungsrechtliche Ordnung in Spanien und Amerika im 18. und 19. Jahrhundert"), an dem sich Forscher von den Universitäten von Sevilla, Madrid, Salamanca und dem Baskenland beteiligen. Das HICOES-Projekt schlägt eine neue Richtung in der spanischen Rechtsgeschichte des 18./19. Jahrhundert ein. Im Gegensatz zu der sogenannten traditionellen "legalistischen" Richtung will es die Kontinuitäten und die problematischen juristischen Verknüpfungen zwischen dem Ancien Régime und den verfassungsrechtlichen Ordnungen betonen.

Betreuer
Prof. Dr. Bartolomé Clavero, Sevilla.
Prof. Dr. Dres. h.c. Michael Stolleis, Frankfurt am Main.